



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Confessio oder Bekanntnus des glaubens etlicher Fürsten vnnd Stedte

[Erfurt], 1532

VD16 C 4746

Der Neunzehend.

urn:nbn:de:hbz:466:1-35320

welcher durch Gottes wort geben wird/denn Paulus spricht. i. Corin. ij. Der natürlich mensch vernimpt nichts vom geist Gottes.

Vnd damit man erkennen möge // das hirtinn kein newigkeit gelet wird / so sind das die klaren wort Augustini vom freien willen/hiebey geschriben aus dem dritten buch Hypognosticon/Wir bekennen/das ynn allen menschen ein freier wille ist/denn sie habē ja alle natürlich angeborne verstand vnd vernunft/nicht das sie etwas vermögen mit Gott zu handeln/als Gott von hertzen zu lieben zu fürchten / sondern allein ynn eusserlichen wercken dieses lebens/haben sie freiheit/ gutes odder böses zuwelen/Gut mein ich/das die natur vermag/als auff dem acker zu arbeiten/odder nicht/zu essen/zu trincken / zu einem freund zugehen odder nicht/ein Kleid an odder aus zuthun/zu bawen / ein weib zu nemen/ein handwerck zu treiben vnnnd der gleichen etwas nützliches vñ guts zu thun/Welches alles doch ane Gott nicht ist noch bestehet/Söndern alles aus yhm/vnnnd durch yhnen ist/Dagegen kan der mensch auch böses aus eigener wal furnemen/als/für einem Abgott nieder zuknien/ein todschlag zuthun etc.

Sie werden die yhenigen verworffen so leren/das wir Gottes gepot on gnad vnnnd heiligen geist halten können/Deß ob wir schon eusserliche werck der gepot zu thun/von natur vermögen/so können wir doch die hohen gepot ym hertzen nicht thun/nemlich/Gott warhafftiglich fürchten/liebē/Gott glauben etc.

Der Neunzehend.

Von ursach der sunden wird bey vns gelet/
das

das/wiewol Gott der almechtig die gantze natur
geschaffen hat vnd erhalt/so wirckt doch der verker
te wille die sund yñ allen bösen vñ verechtern Got
tes/wie denn des Teuffels wille ist vnd aller Gotta
losen/welcher als bald/so Gott die hand abgethan
sich vñ Gott zum argē gewand hat/wie Christus
spricht Johannis am achten. Der Teuffel redet lü
gen aus seinem eigen.

Der Zwenzigst.

Den vnsern wird mit vnwarheit auffgelegt/
das sie gute wercke verbieten / Denn yhr schrift/
von zehen gepoten vñnd andere/ beweisen/das sie
von rechten Christlichen sünden vnd wercken/gu
ten nützlichen bericht vnd vermanung gethan ha
ben / Davon man fur dieser zeit wenig geleret hat/
sondern allermeist ynn allen predigen/ auff kindi
sche vñnötige werck/als Rosenkrantz/heiligē dienst/
Mönch werden/walsarten gesanten fasten/feire/
brüderschafften/indulgentien etc/getrieben/ Sol
che vñnötige werck rümet auch vnser widderpart
nu nicht mehr so hoch/als vor zeitē/wiewol sie den
noch yhre yrtthumb nicht bekennen / sondern vnter
stehen sich die selbige zu vnterdruckung der heil
men vñnd tröstlichen lar vom glauben/vnd zu sch
mach vnserm Herrn Christo zu verfechtē/Dieweil
aber die lar vom glauben/wilche das heubtstückē
ist ynn Christlicher lar / wie man bekennen mus/
lange zeit/nicht getrieben noch geprediget ist / son
dern dagegen viel falscher Gottes dienst auffge
richt/so ist dauon durch die vñnsern/ dieser bericht
geschehen.

Wo glaube vnd was der
glaube sey.

Vnser